

An den
 hohen Regierungsrat des Kantons St.Gallen
 durch die Gemeinderäte von Thal, Rheineck, St.Margrethen
 und des Bezirksamt Unterrheintal.

Hochgeachtete Herren !

Es ist Ihnen bekannt, dass die drei vorarlbergischen Gemeinden Gaissau, Fussach und Höchst den Beitritt zu der Schweiz anstreben. Eine grosse Volksversammlung in Höchst hat diesen so zu sagen einstimmigen Willen der Bevölkerung mit Begeisterung bekundet.

Es liegt daher nahe, dass diese Frage auch diesseits des Rheines diskutiert wird.

Da sie für die untern Gemeinden unseres Bezirkes von eminent landwirtschaftlicher Bedeutung ist, hat sie der Landwirtschaftliche Bezirksverein Unterrheintal in einer Vertrauensmännerversammlung in Rheineck besprechen lassen. Diese war von ca 25 angesehenen und einflussreichen Landwirten dieser Gemeinden und dem Vorstande des Landw. Bezirkesvereins besucht.

Die Besprechung hatte einen vollkommen diskreten Charakter. Selbstverständlich stellte man sich zum Vorneherein auf den Boden, dass die ganze Frage nur unter der Voraussetzung diskutiert werden könne, dass sie keine irgendwie nachteiligen politischen Folgen für die Schweiz habe.

Sollten derartige Gefahren bestehen, wäre die Angelegenheit für uns ohne Weiteres erledigt. Aber auch im andern Falle sind wir der Meinung, dass diese Frage vorderhand ganz der Initiative der drei vorarlbergischen Gemeinden überlassen werden muss. Schweizerischerseits wäre seitens der Behörden einzig eine wohlwollende Prüfung der Sache zuzusichern. Wir waren daher auch der Auffassung, dass aus unsern Beratungen nichts an die Oeffentlichkeit gelangen sollte. Sie sollten einzig den Zweck verfolgen, unsere Behörden mit der Ansicht

der unterrheintalischen Landwirtschaft vertraut zu machen.
Dies unser Standpunkt zur formellen Seite der Frage.

Auf diesem Boden entspann sich sodann eine sehr lebhafte und anregende Diskussion, an der sich bereits alle anwesenden Herren beteiligten.

Sie ergab einstimmig die Wünschbarkeit des Anschlusses der Gemeinden an die Schweiz.

Die Gründe müssen nicht lange gesucht werden.

Das Rheindelta gehört wirtschaftspolitisch heute schon zu der Schweiz. Ein grosser Teil dessen Bevölkerung hat seinen Arbeitsverdienst in der Schweiz und deckt seinen Konsumbedarf ebendasselbst. Andererseits ist ein grosser Teil ihres Bodens in Schweizerbesitz. Durch Zoll-seuchen und kriegspolitische Schranken ist dessen Bewirtschaftung aber vielfach erschwert. Der Boden kann daher nicht genügend intensiv und sorgsam bewirtschaftet werden. Obschon von vorzüglicher Qualität, liefert er daher nur relativ bescheidene Erträge. Im Falle eines Anschlusses des Rheindeltas an die Schweiz würde dessen Bewirtschaftung eine bedeutend bessere werden.

In diesem Zusammenhange ist auch daran zu erinnern, dass viele unserer Kleinbauern im Unterrheintal bei dieser Grenzregelung die Möglichkeit hätten, ihren allzukleinen Besitz etwas zu vergrössern. Aber nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die übrigen Erwerbsgruppen würden hierbei gewinnen. Der Industrie und dem Gewerbe würden neue Arbeitskräfte und dem Handel eine vermehrte Konsumkraft zugeführt.

Auch die ungünstigen Milchverhältnisse in unserer Zone würden eine Besserung erfahren.

Zuletzt soll auch noch eine verkehrspolitische Frage - die Rheinschiffahrt - berührt werden.

Die Frage der Rheinschiffahrt gehört heute zu den aktuellen schweizerischen Wirtschaftsfragen. Die Schiffbarmachung des alten Rheines dürfte aber nur gewinnen, wenn der

ganze Kanal mit seinen beiden Ufern und den dahinter liegenden Lagerflächen der schweizerischen Initiative zur Verfügung gestellt werden könnte.

Die besagte Vertrauensmännerversammlung war daher der einmütigen Ansicht, dass die Angliederung des Rheindeltas an die Schweiz wirtschaftlich sowohl für die anstossenden schweizerischen Gemeinden als auch für das Delta selbst von sehr grossem Vorteil wäre.

Herr Landammann *J.*,

Herren Regierungsrate :

Wir gestatten uns daher, Ihnen diesbezüglich unsere Auffassung kund zu tun und Sie höflich zu bitten, die oben erwähnten Gründe ebenfalls in den Bereich Ihrer Erwägungen ziehen zu wollen.

Indem wir Sie unserer patriotischen Gesinnung versichern begrüßen wir Sie

hochachtungsvoll

Im Auftrage der Vertrauensmännerversammlung des
Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Unterrheintal

Der Vorsitzende :

J. J. J.

Der Protokollführer :

M. K.

Rheineck, den 17. Dezember 1918